



Robert Hof, San Julián
Post: Casilla 337 – Santa Cruz – B o l i v i a
robert.hof@gmx.de
www.padreroberto.jimdofree.com

München, Weihnachten 2024

Liebe Förderer meiner Mission!

Meinen Rundbrief sende ich dieses Mal aus Deutschland. Anlässlich des Todes meiner Mutter bin ich kurzfristig aus Bolivien angereist, um sie auf ihrem letzten Weg zu begleiten. Ich bin unendlich dankbar dafür, dass sie mich in die weite Welt hat ziehen lassen und mich in meiner Mission in Bolivien immer beherzt unterstützt hat.

Was man als Kind im Elternhaus nicht mitbekommt, können Schule oder Kirche später nur schwer vermitteln. Die erste Schule und die erste Katechese, die ein Kind besucht, ist nun einmal das Elternhaus. So sagen wir es immer beim Elternabend zur Erstkommunion- oder Firmkatechese.

Und doch geben wir hier in der Pfarrei alles, um alljährlich Hunderte Kinder und Jugendliche auf die Sakramente vorzubereiten. Wir wollen Werte vermitteln, vor allem: Glaube, Hoffnung und Liebe (1 Kor 13,13).



Dabei haben wir starke Konkurrenz, politisch und digital:

Schon seit Jahren gibt es im sozialistisch regierten Bolivien im Zuge der „Dekolonialisierung“ keinen christlichen Religionsunterricht mehr, stattdessen Ethik und „Kosmvision“, eine Gesamtschau der vielen indigenen Religionen, was angesichts der Geschichte Boliviens an sich nur recht und gerecht ist. Leider verwirren so viele Weltanschauungen die Schülerinnen und Schüler eher und so ist der Kopf voll, das Herz aber bleibt leer. So fangen wir beim Erstkommunionunterricht nochmal ganz von vorne an.

Und auch neben der faszinierenden, unendlich großen Welt des Internets, die in jedem Smartphone rund um die Uhr zugänglich ist, haben es Liturgie und Katechese schwer, die Aufmerksamkeit junger Menschen zu

wecken und aufrechtzuerhalten. Sind sie doch so sehr damit beschäftigt, sich permanent in den sozialen Medien zu präsentieren und das perfekte Statusfoto zu posten. Natürlich ist da viel mehr Schein als Sein in unserem kleinen, oft armseligen San Julián.

Aber - das Erleben von Gemeinschaft zählt immer noch! Der jugendliche Gruppenleiter, der sich Zeit nimmt, ist immer noch als Vorbild angesagt. Die großen Fragen des Lebens bleiben: Jedes Kind, jeder Jugendliche möchte angenommen, möchte willkommen sein.

Am Ende der Firmung, beim obligatorischen Gruppenfoto mit Bischof Antonio, habe ich mir den Spaß erlaubt, einmal die vielen Fotografen abzulichten, die uns mit ihren Smartphones fotografierten:



So viele Fotos und Selfies wir auch schießen, kein Mensch kann sein eigenes Gesicht unmittelbar sehen, sich so wahrnehmen, wie es der andere gegenüber tut. Wir sehen uns in Spiegeln, Fotos und Videos immer nur indirekt. Auch Gott können wir nicht mittelbar sehen, wohl aber im anderen. Und am schönsten in Jesus, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern: „Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes.“ (Kol 1,15).

!FELIZ NAVIDAD! Von Herzen DANKE!

Kontakt in Deutschland – Oficina misional
Bettina und Konstantin Bischoff
Romanstr. 6 – 80639 München
oficina-roberto@bischoff-muc.de

SPENDEN:
Franziskaner Mission München
LIGA-BANK München
IBAN: DE48 7509 0300 0002 2122 18
BIC: GENODEF1M05
Stichwort: Robert Hof - Bolivien
Bitte immer Adresse vermerken!